

len unberückdige Lude syn / (n) echt unde recht van Vader un Moder gebaren / de mit nener unehrliken dat tho beschuldigen sind / de mit ein schweren schölen?

De Affinder. Her Vaget / wil gy dat Ordel unde Land Recht weten? idt schölen ehrliche unberückdige Lude syn / of echt un recht van Vader unde Moder gebaren / un de mit nener unehrliken Dat tho beschuldigen sind.

bis 480. und Stryk in Us. Mod. ff. S. 38. de jure jur.)

(m) Das Ding und Recht eines jeden Dorffes wurde zu den ältesten Zeiten meistens in den Höfen, Haynen und bey den Gräbern / (Helmold, L. I. c. 84. Arnkiel im Cimbrif. Heident. Lib. II. p. 285.) in den mittlern und Christlichen Zeiten aber auf den Kirchhöfen gehalten. Solcher Gebrauch ist auch nachhero zu den neuern Zeiten / jedoch mit gewisser Beniemung / welche Sachen daselbst zu verhandeln / vornemlich in dem Eyderstädtischen Recht 1591. bestätigt worden. (art. 8. L. 1.) Aus diesem voraus gesetzten Grunde läset sich demnach die Folge / daß man auch die Lide auf den Kirchhöfen

abgenommen / ohne Weilläuffrige leit auswickeln. Und weil ich zur Erläuterung dessen mich Inur einzig auf ein gewisser maßen hieher gehörendes Zeugniß des sel. Rabelius / in seiner Dithmarsischen Freye / so der Hr. Vietch aus seinen geschriebenen Papieren angefüret / hieselbsten bezogen haben.

Wenn se vdr dat Karspel treden /

Un tho samen sich vereeden /
Marten hett de gröste Ehr /
He hett / schult dy nich gefallen /
Eenen groten Kop vdr allen;
Als wenn he de Vaget wer.
(gedachter Herr Vietch in der Dithm. Chron. p. 96.

(n) Siehe Lüß: Stadt R. L. V. Tit. 7

R 3